

DIE PESTALOZZISTRASSE

Geschichten einer Strasse und die wechselnde Bedeutung der Strassennamen

Als in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts der Briefträger oder ein Besucher jemandem im Quartier Gehling etwas überbringen wollte, hatte er mit dem Finden des Empfängers keine Probleme: Man kannte sich und auf dem Gehling gab es nur wenig Häuser. 1920 waren es erst 13 Gebäude, 1930 bereits 36 und heute hat der Turgemer Teil des Gehling zirka 100 Wohnhäuser. Als Adresse genügte damals die Angabe des Quartiernamens, also „Name, Gehling, Turgi“. In den dreissiger Jahren kam vorerst zögerlich, dann immer öfters die Gebäudeversicherungsnummer als Hausnummer dazu: „Name, Gehling 315, Turgi“. Das reichte noch bis über 1964 hinaus, als die Postleitzahl eingeführt wurde.

Ganz anders 2012, rund achtzig Jahre später. Ist der Strassenname falsch geschrieben oder zeigt die Adresse eine Hausnummer die es nicht gibt, wird der Brief im Briefzentrum Härkingen vom Computer ausgeschieden und nicht mal nach Turgi gebracht. Oder der Servicemann für die Waschmaschine suchte in seinem GPS die Pestalozzistrasse und fand sie nicht. Aber warum? – Weil dieser Strassenname vor einigen Jahren etwas abgeändert wurde.



Bild 1: Gehling vor 1920

Namensänderung

1980 beschloss die Gemeinde Turgi die Hausnummern besser zu organisieren und nicht mehr die in zeitlicher Folge zugeteilten Gebäudeversicherungsnummern zu verwenden, sondern geordnet für jede Strasse oder Strassennamen laufende Nummern festzulegen, links der Strasse die ungeraden, rechts die geraden. Die Planung dauerte eine Weile, der Gemeinderat hatte daher noch Zeit und beschloss im April 1982, die lange Strassenbezeichnung „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“ gleichzeitig in „Pestalozzistrasse“ umzubenennen. Dies wurde den Anwohnern der Strasse auch mitgeteilt. Gültigkeit zusammen mit der neuen Nummerierung ab Januar 1983. Wie zu erwarten, wurden die neuen Adressen von der Gemeinde sofort, von den Anwohnern in einer Übergangsperiode eingeführt. Nur vergass dann die Gemeinde, die damit zusammenhängenden Einrichtungen und Informationen auch anzupassen. So wurde erst 1998 - 15 Jahre später - in der Amtsperiodenbroschüre das Strassenverzeichnis und der Strassenplan mit dem neuen Namen „Pestalozzistrasse“ angegeben. Die alle vier Jahre erscheinende



Broschüre erwähnte noch 1994 die alte Bezeichnung „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“. Ebenfalls 1998 wurde auch der Ortsplan beim Bahnhof erneuert.

Aber da war es schon zu spät! Google und GPS waren erfunden, die es 1983 noch gar nicht gab und diese hatten den alten Namen bereits gespeichert. Und wie vorher angetönt: Die modernen Chauffeure und Serviceleute, mit GPS ausgerüstet, können die Pestalozzistrasse nicht finden. Denn der Computer des GPS weiss nicht, dass unser Pestalozzi mit Vornamen Heinrich hiess. Wenn jemand in sein Navigationsgerät die zu findende „Pestalozzistrasse“ eingibt und dieses die „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“ gespeichert hat, ist die Antwort: „Unbekannt“. Diese Situation führte jeweils zu Suchereien und Telefonaten. Chauffeure und Serviceleute wissen sich zum Glück mit dem Handy zu helfen.

Dann wurde auch noch das „Street-View“ erfunden. Bei der Aufnahme werden die Strassen rechts und links gefilmt – und wenn am Anfang und Ende der Pestalozzistrasse auf der Tafel immer noch „Hrch.-Pestalozzi-Strasse“ steht, ist die Verwirrung perfekt – auch für den Servicemann. Denn die Strassentafeln auszuwechseln hatte die Gemeinde ebenso verpasst und niemand hat's gemeldet. Bis in den Herbst 2011: Im November war der vor Jahren einmal neue Name „Pestalozzistrasse“ montiert. Die Strasse ist nun so angeschrieben, wie es seit beinahe dreissig Jahren auf den Postadressen steht. Glücklicherweise sind auch die heutigen Pöstler so flexibel wie diejenigen im letzten Jahrhundert, sonst hätten die Anwohner lange keine Post mehr erhalten.



Das war aber nicht das Ende. Im heutigen elektronischen Zeitalter werden nicht nur Adressen sondern auch Strassenpläne verteilt, kopiert und von verschiedenen Firmen verwaltet. So mussten im Sommer 2012 Google, search.ch und local.ch angeschrieben und um Korrektur des Strassennamens gebeten werden. Diese Internetportale zeigten bis dahin immer noch den langen und alten Strassennamen. Ende 2013 benennen die SBB in ihrer On-line Karte unsere Strasse immer noch als „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“. Zur Verbesserung braucht es wahrscheinlich einen gezielten Antrag. Schlussendlich haben wir noch das (früher) gelbe Telefonbuch, heute LocalGuide, das jedem Haushalt jährlich gratis zugestellt wird. Darin sind die Strassennamen und der Ortsplan von Turgi gezeigt. Auch in der Ausgabe 2013 immer noch mit „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“. Im Kleingedruckten unter der Karte steht: „Die Karten werden alle 5 Jahre aktualisiert. Datum 9.08“

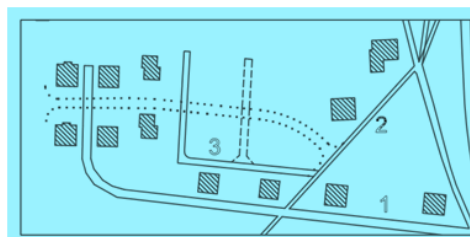
Es könnte also sein, dass im 2014 diese Strassennamensänderung nach 32 Jahren seine Vollendung finden wird. So lange dauert es nun, weil vieles mit dem Computer verhängt und vermeintlich schneller ist, aber trotzdem nicht alles weitergegeben wird.

Und folgendes Zitat war 1982 die Begründung im Gemeinderat, um die lange Strassenbezeichnung „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“ in „Pestalozzistrasse“ zu ändern: „Auf Antrag der Finanzverwaltung wegen der Aufnahme in den Computer“.

Strassenlegung

Die Pestalozzistrasse hat nicht nur wegen der Namens Kürzung eine spezielle Episode zu verzeichnen, auch die Entstehung, die erste Namensgebung und später zwei Vorschläge für einen ganz anderen Namen sind etwas Besonders.

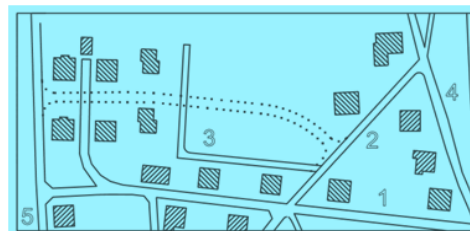
Die ersten Häuser auf dem Gehling wurden von einer Quartierstrasse erschlossen, welche heute in abgeändertem Verlauf „Nelkenstrasse“ heisst (Siehe Plan 1919 und Foto „vor 1920“). Der vor 1919 geplante Erschliessungsweg wurde nur teilweise ausgeführt (Plan 1930). Als Adolf Haller, der zweite Ehrenbürger von Turgi, 1934 sein Haus plante und baute, waren in den Grundbuchplänen die erwähnten Erschliessungswege schon nicht mehr



PLAN 1919

..... spätere
..... Pestalozzistrasse

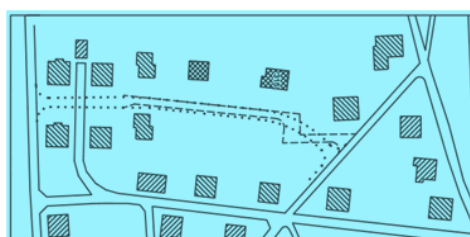
- 1 Quartierstrasse
- 2 Kirchweg
- 3 Erschliessungsweg



PLAN 1930

..... spätere
..... Pestalozzistrasse
heute:

- 1 Nelkenstrasse
- 2 Gebenstorferstrasse
- 4 Lägerblickstrasse
- 5 Grenzstrasse

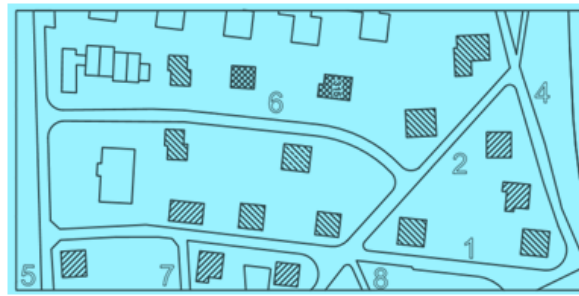


PLAN 1934

--- geplanter Weg beim
--- Bau Nr. 315

..... spätere
..... Pestalozzistrasse

eingetragen, dafür ein neuer, eher eckiger Weg (Plan 1934). Doch ein Jahr später übernahm die Gemeinde die definitive, elegant gebogene Strasse in ihr Eigentum (Plan 1980). Die Pestalozzistrasse wurde (noch ohne Namen) gebaut, als alle angrenzenden Häuser, bis an eines, schon errichtet und bewohnt waren.



PLAN 1980

- 1 Nelkenstrasse
- 2 Gebenstorferstrasse
- 4 Lägemblickstrasse
- 5 Grenzstrasse
- 6 Pestalozzistrasse
- 7 Spalierweg
- 8 Rosenweg

Namensfindung

Wie bereits erwähnt, genügte als Postadresse bis in die dreissiger Jahre die Angabe „Gehling“. Ab den vierziger Jahren wird des öftern zum „Gehling“ noch die Hausnummer angehängt. In den gleichen Jahren werden im Dorf schon einige Strassennamen wie „Limmatweg“ und „Bahnhofstrasse“ verwendet. Auf dem Gehling ist zu dieser Zeit nur der Name „Kirchweg“ klar, aber in Adressen nicht verwendet (die heutige Gebenstorferstrasse) und langsam bürgert sich der Name „Grenzstrasse“ ein. Wenn der Gemeinderat von einer spezifischen Strasse spricht, um z.B. eine Verbesserung zu machen, nimmt er die Namen der angrenzenden Liegenschaftsbesitzer zu Hilfe, um genau zu sein. So heisst es noch 1952 im GR-Protokoll betreffend Strassenbeleuchtung: „.....dass in der Strasse von Schatzmann Fritz bis zu den Straub Häusern auf dem Gehling, die westliche Lampe nach Osten versetzt werden müsse,“. Gemeint war die heutige Pestalozzistrasse. Kein Wunder, ertönte so der Ruf nach Strassennamen.

Der Gemeinderat behandelte das Thema an einer Sitzung im März 1950. Viceamman Fischer erklärte, „man habe seinerzeit durch die Schulen beraten lassen, die Angelegenheit sei wieder im Sand verlaufen. Es wird beschlossen, sich diese Sache nochmals zu überlegen“. 1951 und 1952 kommt das Problem wieder zur Sprache, jedes Mal ist aber der Schlusssatz im Protokoll „.....ist die Kostenfrage abzuklären“. Später interessiert sich auch die Gemeindeversammlung an dem Thema. An der Sommergemeinde 1958 erklärt der Vorsitzende unter „Verschiedenem“ einem Bürger, der ein Strassenverzeichnis wünscht: „.....dass dies eine kostspielige Sache wäre, indem die Strassen dann auch beschriftet werden müssten.



Bild 2: Gehling 2009

Immerhin werde sich der Gemeinderat dieser Sache annehmen“ Doch es geschieht dann lange nichts. Vier Jahre später unternimmt der Postverwalter einen neuen Vorstoss und wirft die Frage der Strassenbenennung in der Gemeinde auf: „In unserer Gemeinde herrsche diesbezüglich ein Durcheinander wie nirgends. Für die gleiche Strasse werde die Bezeichnung Schwabenfalle, Vogelsangstrasse und Bahnhofstrasse verwendet, sodass eine Postzustellung schwierig sei. Er wäre deshalb dankbar, wenn in dieser Richtung etwas gehen würde.“ Der Vorsitzende antwortete, „dass bis jetzt in dieser Angelegenheit noch nichts gegangen wäre, indem (das)....nicht so einfach sei. (Damit) ...müsste eine Umnummerierung der Häuser erfolgen, was viel Geld kosten würde“.

Doch der Gemeinderat machte sich an die Arbeit und endlich, im Dezember 1964, konnte der Vorsitzende der Gemeindeversammlung mitteilen, „....dass die Strassenbezeichnung in Auftrag gegeben und der Vollzug bevorstehe“.

Tatsächlich erfolgte im Sommer/Herbst 1964 eine öffentliche Auflage des vom Gemeinderat provisorisch ausgearbeiteten Strassenbenennungsverzeichnisses. Von den Einwohnern gingen zahlreiche Änderungsvorschläge ein, so auch von Adolf Haller. Er bemerkte, dass man sich auf dem Gehling mit Blumennamen geholfen habe, weil Flurnamen fehlten. Dass er in Zukunft an einer „Fliederstrasse“ wohnen sollte, passte ihm nicht, das sei nicht originell. Unter anderem schlug er folgende Strassennamen vor: Eine Strasse soll „Hornblickstrasse“ und eine „Lägernstrasse“ heissen, weil man das Horn und die Lägern von Turgi aus sehe, und eine weitere „Pestalozzistrasse“, weil Pestalozzi in Gebenstorf geheiratet habe, zu dem Turgi damals noch gehörte. In einem ersten Beschluss berücksichtigte der Gemeinderat einige Vorschläge von Bürgern und passte die Liste entsprechend an. So auch einige Anträge von Adolf Haller. Damit sollte die vorgeschlagene „Polizeistrasse“ neu „Hornblickstrasse“ (heute „Hornstrasse“) heissen. Das war vorausschauend, denn heute hat es keinen Polizeiposten mehr an der Hornstrasse, noch einen solchen in ganz Turgi. Die vorgeschlagene „Grünaustrasse“ wurde zu „Lägernstrasse“ abgeändert (später zu „Lägernblick, heute „Lägernblickstrasse“). Aber er wollte keine „Pestalozzistrasse“, denn Pestalozzi habe keine Beziehung zu Turgi. Haller und auch Postverwalter Zimmerli intervenierten noch einmal je mit einem klaren, längeren Brief. Daraufhin änderte der Gemeinderat seine Liste nochmals, strich die „Fliederstrasse“ und nannte diese nun „Heinrich-Pestalozzi-Strasse“. Mit „vollständigem Namen, um das Werk dieses Erziehers zu würdigen“.

Daher hatten wir von 1965 bis 1983 bzw. 2011, entgegen dem von Adolf Haller vorgeschlagenen kurzen „Pestalozzistrasse“ einen so überaus langen Strassennamen. Und was hat uns nun doch noch den kurzen Namen beschert, inklusive einer dreissigjährigen Umstellung von lang auf kurz? Die schnelle und stille Entscheidung des Gemeinderats aufgrund des *„Antrags der Finanzverwaltung wegen der Aufnahme (der Strassennamen, Br.) in den Computer“*.

E. Brühwiler

Quelle: Gemeindearchiv Turgi

2013-10-14

Bildernachweis

Bild 1, Chronik von Turgi

Bild 2, Franz Killer, 2009